

Ur-Mansfelder immer aktiv

EHRUNG Rolf Rische aus Hettstedt ist mit seinen 81 Jahren eines der ältesten, aber auch eines der engagiertesten Mitglieder des Vereins „Flamme der Freundschaft“.

VON HELGA LANGELÜTTICH

HETTSTEDT/MZ - So gern steht Rolf Rische nicht im Mittelpunkt. Trotzdem zauberte es ihm ein Lächeln ins Gesicht, als er kürzlich den Blumenstrauß der Woche von der MZ in die Hand gedrückt bekam. Mitten in der Versammlung seines Vereins „Flamme der Freundschaft“ in Hettstedt. Dass gerade Rische diese Ehre zuteil wurde, hat seinen Grund. „Er ist eines unserer ältesten, aber auch aktivsten Mitglieder, dem es mit zu verdanken ist, dass die Mitgliederzahl von 17 auf 43 gestiegen ist“, schreibt Vereinsmitglied Karin Paul in der Begründung an die MZ.

Und weiter, dass es auch ihm zu verdanken sei, dass das Denkmal mit dem Traditionskabinett nicht nur gerettet wurde, sondern wieder zu einer viel beachteten Se-

Blumenstrauß der Woche

Heute: Rolf Rische

henswürdigkeit in Hettstedt geworden ist. Viele Hunderte Besucher und Teilnehmer kommen jährlich zum Flammenfest. Zu seinem 80. Geburtstag habe Rische sogar auf Geschenke verzichtet und um Geldspenden gebeten: 500 Euro kamen zusammen. „Dieses Geld stellte er für den Förderverein zur Verfügung“, sagt Paul.

Seine enge Bindung zur Berg- und Hüttentradition begann schon früh. Der Ur-Mansfelder wurde in Wolferode geboren und ging dort zur Schule. Seit 1966 lebt er mit seiner Familie in Hettstedt. Nach der Schulzeit lernte er in der Lehrwerkstatt des Segen-Gottes-Schachtes und arbeitete anschließend als Schlosser in der Karl-Liebnecht-Hütte. Doch eine abgeschlossene Lehre reichte ihm nicht: Von 1950 bis 1953 studierte er an der Eisleber Bergschule, schloss das Studium als Metallhütteningenieur ab und arbeitete zunächst wieder in der Liebnecht-



Rolf Rische mit dem Blumenstrauß, gesponsert von der Blumenboutique Meinhardt.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHKE

Hütte, später als Betriebsleiter in der Kupfer-Silber-Hütte und von 1966 an als Bereichsleiter in der August-Bebel-Hütte bis zur Wende und Betriebsschließung, so dass er von da an bis zur Rente in den Vorruhestand gehen musste.

Als der Traditionsverein Bergschule gegründet wurde, musste er nicht lange überlegen: Er trat dem Verein bei, fühlte er sich doch im-

mer noch mit dem Bergbau verbunden. Er ist sozusagen der Verbindungsman zwischen den Hettstedter und Eisleber Mitgliedern und zum Förderverein „Flamme der Freundschaft“. Zudem gestaltete er die Homepage für den Traditionsverein. Auch die eigene Homepage hält er aktuell. Denn, so sagt er, „die großen Leistungen der Berg- und Hüttenleute und die nun

bestehenden Traditionsvereine müssen gewürdigt werden, müssen im Mittelpunkt stehen“. Zudem entwirft und gestaltet er Schmuckblätter für die Sieger vom „Lauf in den Mai“ sowie Flyer zum Flammenfest. Die Homepage finanziert der sechsfache Familienvater und neunfache Opa aus eigener Tasche. Und er verspricht: „Ich mache weiter, so lange es meine Gesundheit gestattet.“

